

Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1931

Autor(en): **La Nicca, Rich.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **113 (1932)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

16. Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomo für das Jahr 1931

Im Berichtsjahre ist mit Subvention der Stiftung in der *Revue Suisse de Zoologie* erschienen die Arbeit von Dr. Robert Matthey, Lausanne, „Chromosomes de Reptiles, Sauriens, Ophidiens, Cheloniens; L'évolution de la formule chromosomiale chez les Sauriens; avec planches 1 à 8 et 19 figures dans le texte“. Ferner gelangte zur Verteilung an die Bibliotheken „Der Bau der Schweizeralpen, räumlich dargestellt und kurz erläutert von Joos Cadisch“, erschienen 1926 im Verlag Orell Füssli. Die ausnahmsweise nachträgliche Subvention war begründet durch nachweisbar noch von Dr. Joachim de Giacomo selbst gegebene Zusicherungen.

Wie bekannt, sind die Empfänger von Subventionen verpflichtet zur Abgabe von je 1 Freixemplar ihres Werkes an die Schweizerische Landesbibliothek, an die Bibliotheken unserer sieben Universitäten und der Eidgenössischen Technischen Hochschule, sowie von 2 Exemplaren an die Bibliothek der S. N. G. in Bern. Die Auszahlung der Subvention kann natürlich erst stattfinden nach dem Nachweis obiger Leistung an die genannten Institute. Wir sehen uns zu unserm Bedauern veranlasst, auf Grund der gemachten Erfahrungen auf gewisse Mängel bei den Empfängern aufmerksam zu machen. Einerseits war es nicht möglich, innert einer für die Erledigung des Geschäftes vernünftigen Frist die Empfangsbestätigungen von allen Beteiligten zu erhalten, weshalb wir von dieser Praxis abgegangen sind und auf die Empfangscheine der Post abgestellt haben. Dabei ist es dann mehrfach vorgekommen, dass nachweislich spedierte Sendungen später als nicht eingegangen bei uns reklamiert wurden. Wir können kaum glauben, dass die Sendungen auf der Post verloren gegangen sind, sondern müssen fast annehmen, dass in der Empfangsorganisation des einen oder andern Institutes etwas nicht ganz klappt.

Von den verfügbaren Jahreszinsen waren Fr. 4000 durch frühere Beschlüsse schon festgelegt: Fr. 1000 als zweite Rate an die Vitalfärbungs-Untersuchungen von Prof. Steinmann, Aarau, Fr. 3000 als fünfte Rückstellung für den Druck der *Flora Rætica* von Braun und Rübel. Die verfügbar bleibenden Fr. 2000 wurden Prof. Baltzer, Bern, als erste Rate zugesprochen auf sein Subventionsgesuch von Fr. 3000 zur Ermöglichung der Weiterführung seiner Arbeiten an *Bonellia* und *Triton*, mit Aufenthalt an der Zoologischen Station in Neapel und Bezahlung mikroskopischer und technischer Hilfsarbeiten. Eine zweite Rate von Fr. 1000 wird für das nächste Jahr in Aussicht gestellt.

Am 25. September hielt die Kommission bei Anlass der Jahresversammlung der S. N. G. eine Sitzung ab in La Chaux-de-Fonds zur Konstituierung nach eben erfolgter Bestätigungswahl, wobei Prof. Karrer, Zürich, auf sein Gesuch hin als Sekretär entlassen und Prof. Preiswerk, Basel, mit diesem Amt betraut wurde; Dr. La Nicca und Prof. Fehr

verbleiben in ihren Stellungen als Präsident resp. Vizepräsident und Vertreter der Kommission im Senat. Eine allgemeine Aussprache über verschiedene Fragen der bisherigen Geschäftsführung ergab vollständige Übereinstimmung in den Auffassungen. Im übrigen wurden die Geschäfte auf dem Zirkulationswege erledigt.

Wir fügen noch eine Betriebsbilanz bei, in der ausnahmsweise schon die vor Neujahr für 1931/32 beschlossenen Subventionen enthalten sind.

Betriebsbilanz auf den 31. Dezember 1931

1. *Aktiven:*

Guthaben auf Kontokorrent . . .	Fr.	5,283. —
„ „ Einlageheft . . .	„	7,748. 90
„ an Gesellschaftskasse . . .	„	105. 05
„ „ 16 Obligationen 3 0/0		
S. B. B.	„	7,163. 05

2. *Passiven:*

Rückstellungen für:

1927	{ Flora von Graubünden, . Braun und Rübel, . Drucklegung „ „	Fr.	2,500. —
1928		„	3,000. —
1929		„	2,500. —
1930		„	2,500. —
1931/32		„	3,000. —
1928	{ Schweiz. Kryptogamen . Kommission „ Prof. Steinmann Prof. Baltzer	„	2,000. —
1929		„	1,000. —
1930		„	1,000. —
1931/32		„	800. —
1931/32		„	2,000. —
Total		Fr.	20,300. —
		Fr.	20,300. —

Auf 14. November 1932 für neue Subventionen verfügbar Fr. 2000.
 Bern, den 29. Januar 1932.

Der Präsident: *Rich. La Nicca.*

17. Bericht über die Tätigkeit der Jungfrauoch-Kommission pro 1931

Mit der im Jahre 1930 erfolgten Gründung der Stiftung der Hochalpinen Forschungsstation Jungfrauoch hat diese selbständige Existenz erlangt und ist der Aufsicht des h. Bundesrates direkt unterstellt. Die Jungfrauochkommission bleibt aber weiterhin bestehen, indem sie der Verwaltung der Forschungsstation beratend zur Seite ist und auch den Forschern bei Gelegenheit behilflich sein wird.

Im Laufe des Jahres hat unsere Kommission einige Personaländerungen erfahren. Wir beklagen den Tod eines von Anfang an der Kommission zugehörigen Mitgliedes, des verdienten Kollegen Prof. Dr. *Raoul Gautier-Genf.* — Mit Rücksicht auf spezielle Wünsche der Berner Re-